

Freiwillige Feuerwehr Germersheim

Wieder ist ein Jahr vergangen, das für die Freiwillige Feuerwehr Germersheim eine Fülle von Ereignissen und Veranstaltungen brachte. Einige seien hier herausgegriffen und den Bürgern nah und fern noch einmal in Erinnerung gebracht.

Neben den jeden Montagabend stattfindenden Übungsstunden, fanden auch zahlreiche Ausbildungsveranstaltungen unter der Woche oder an den Wochenenden statt.

Hervorzuheben sind da der alljährlich im März stattfindende Lehrgang „Messpraktikum Gefahrstoffe“ und der im November stattfindende Lehrgang „Gefahrstoffe“.

Beide Lehrgänge, bei dem Teilnehmer aus dem gesamten Landkreis teilnahmen, fanden im Feuerwehrgerätehaus unter der Leitung von Hauptbrandmeister Andreas Kreußler statt.

Auch zahlreiche Einsätze hielten die Wehr neben vielen weiteren Aufgaben in Atem. Zu Beginn des neuen Jahres musste in die Filchner Straße ausgerückt werden. Hier kam es in der Nacht zum 8. Februar zu einem Vollbrand einer Doppelgarage.

Eine kleine Brandserie über die Sommermonate lies die Wehr immer wieder in der Nacht an den Campingplatz am Sondernheimer Baggersee ausrücken. Ein Brandstifter entzündete am Entsorgungsplatz in unregelmäßigen Abständen Abfallsäcke und Müllcontainer. Außerdem sorgten immer wieder Flächenbrände, ausgelöst durch die Selbstentzündung von Blütenpollen, für Einsätze im Naherholungsgebiet.

Gegenüber den Vorjahren waren auch viele Einsätze an und auf Gewässern zu verzeichnen. So musste z.B. zweimal bei PKW-Bergungen aus dem Germersheimer Hafen unterstützt werden, ein Bootsbrand auf dem Rhein bekämpft werden und mehrfach Personen- und Tierrettungen aus Gewässern durchgeführt werden. Besonders zu erwähnen ist hier ein Unfall mit einem Sportboot beim Hochwasser im Juli. Sechs Personen kenterten aufgrund der starken Strömung, als sie aus dem Yachthafen Leimersheim auf den Rhein hinausfahren wollten. Mehrere Feuerwehren aus dem Landkreis versuchten an diesem Nachmittag den zum Teil schwer verletzten Männern zur Hilfe zu eilen, wobei jedoch eine Person aufgrund der schweren Verletzungen später im Krankenhaus verstarb.

Gleich zwei Brände hielten die Wehr am Nachmittag des 5. Oktobers auf Trab. Erst brennende Späne im Nolte-Werk, dann ein Großbrand in einem Mehrfamilienhaus in der Innenstadt. Um 12.55 Uhr ging die erste Meldung ein: Aufgrund einer Störung in einem Silo auf dem Gelände der Nolte-Holzwerkstoffe hatten sich Späne selbst entzündet. Vor Ort stellte sich heraus, dass die an der Industrieanlage angebrachten Warmmelder und Sprinkleranlage bereits ausgelöst hatten und somit eine Ausbreitung der Flammen auf die Produktionsanlage vor dem Eintreffen der Feuerwehr verhindert wurde. Die Maßnahmen seitens der Feuerwehr beschränkten sich von daher auf Nachlöscharbeiten unter Atemschutz und Kontrollmaßnahmen im Bereich eines Silo's sowie der dazugehörigen Förderanlage. Noch während dieses Einsatzes ging um 13.30 Uhr der nächste Alarm ein: Ein Brand im 1. OG eines 4-stöckigen Mehrfamilienhauses in der Queichstraße. Schon von Weitem konnte man die starke schwarze Rauchsäule über der Stadt erkennen, was auch viele Schaulustige anzog. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte befand sich der Mieter der brennenden Wohnung verletzt vor dem Gebäude. Nach Zeugenaussagen hatte er sich durch „herabhängeln“ aus einem Fenster seiner Wohnung selbst gerettet. Er wurde sofort vom Rettungsdienst versorgt und in ein Krankenhaus eingeliefert. Aufgrund des Zerstörungsbildes der Wohnung und des weit fortgeschrittenen Brandes konnte Anfangs eine Gasexplosion nicht ausgeschlossen werden. Nachdem der Gas-Hauptabsperrhahn im Keller geschlossen war und ein Vorhandensein von Gas in der Wohnung ausgeschlossen werden konnte, konzentrierte man sich zunächst auf die Suche von weiteren Personen in der Wohnung. Neben den Maßnahmen im Innenangriff wurde zusätzlich eine Brandbekämpfung von Außen vorgenommen sowie das gesamte Gebäude belüftet und evakuiert. Neben der Feuerwehr Germersheim waren zusätzlich die Feuerwehr Rheinsheim, 1 Fahrzeug der Werkfeuerwehr Daimler, Rettungskräfte des DRK und des Malteser Hilfsdienstes vor Ort, darunter auch ein Notarzt und ein organisatorischer Leiter des DRK. Gegen Ende des Einsatzes erlitt ein Helfer des Rettungsdienstes einen Herzinfarkt und verstarb leider einige Tage später in einer Klinik in Ludwigshafen.

Nur etwas mehr als eine Woche später, musste sich die Wehr erneut einem Großbrand stellen. Der Dachstuhl eines historischen Gebäudes in der Marktstraße 20 stand lichterloh in Flammen. Das Gebäude war gerade erst aufwändig saniert und modernisiert worden. Darin befanden sich mehrere Wohnungen, die teilweise an diesem Tag erst bezogen wurden. Knapp 24

Stunden war man damit beschäftigt, dem Brand „Herr“ zu werden. 95 Einsatzkräfte aus 6 Wehren des Landkreises und aus dem badischen Rheinsheim, sowie Rettungsdienst, THW und Polizei waren an diesem Einsatz, dessen Sachschaden grob auf 800.000 Euro beziffert wurde, beteiligt. Verletzt wurde bei dem Brand niemand.

In einer kleinen Feierstunde konnte Bürgermeister Marcus Schaile am 21. Juli Wehrleiter Thomas Nährig den Fahrzeugschlüssel eines neuen Löschgruppenfahrzeugs „HLF 20“ überreichen. Das für den Erstangriff bestimmte Fahrzeug ersetzt ein 31 Jahre altes Tanklöschfahrzeug. Erstmals seit 1979 wurde auch wieder ein Einsatzfahrzeug der Feuerwehr Germersheim gesegnet. Kaplan Sevo Danijel segnete das Fahrzeug nach einer kurzen Zeremonie und einem Gebet, getreu dem alten Spruch „Gott zur Ehr‘, dem nächsten zur Wehr“. Dabei umrundete er das Fahrzeug und besprengte es mit Weihwasser. Diese alte Tradition soll bei künftigen Fahrzeugbeschaffungen fortgesetzt werden.

Es standen aber auch Veranstaltungen im Dienstplan, die der Öffentlichkeitsarbeit und der Kameradschaft dienen.

So wurden zum Beispiel Sicherungsmaßnahmen am St. Martins- und Faschingsumzug, sowie bei Veranstaltungen im „Hufeisen“ durchgeführt, oder die Jugendfeuerwehr bei deren Teilnahme am Kinderfest und Weihnachtsbaumsammlung unterstützt.

Im Übrigen konnte unsere Jugendfeuerwehr in diesem Jahr die ersten Kinder der im Jahr 2012 in Germersheim neu gegründeten Bambini-Feuerwehr übernehmen. Damals kamen auf einen Schwung 35 Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren zu Wehr. 7 Kinder haben nun das Mindestalter von 10 Jahren für die Aufnahme zur Jugendfeuerwehr erreicht und durften nach den Sommerferien in die nächst, größere Abteilung wechseln.

Leider mussten wir in diesem Jahr auch Abschied von unserem ehemaligen Feuerwehrkameraden Fritz Busch nehmen. Am 6. März trugen wir unseren ehemaligen Wehrleiter, der am 28. Februar im Alter von knapp 86 Jahren verstorben war, zu Grabe. Er war nach seiner aktiven Dienstzeit auch Mitglied der Alters- und Ehrenabteilung und wurde im Jahr 2009 von Bürgermeister Marcus Schaile zum Ehrenwehrleiter ernannt. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Dies war nur ein Auszug aus dem Alltag der Feuerwehr Germersheim, die bis Ende Oktober 125 Einsätze zu verbuchen hatte.

Abschließend möchten wir uns bei den zahlreichen Mitmenschen, Hilfsorganisationen und Behörden für die Unterstützung sowie sehr gute Zusammenarbeit in diesem Jahr bedanken.

Feuerwehr Germersheim